

Unsere Gemeinde – Geschichte der Zweifaller Glocken

■ Die Instandhaltung unserer historisch wertvollen Kirche in Zweifall aus dem Jahre 1683 ist, trotz Unterstützung durch den Denkmalschutz, mit hohen laufenden Kosten verbunden. Zum langfristigen Erhalt der Kirche sind wir auf Spenden angewiesen. Wir möchten daher unter verschiedenen Aspekten auf die Ursprünge unserer Gemeinde zurückblicken. In der zweiten Folge bringen wir Auszüge aus der Gemeindechronik (1575-1934), die die Geschichte der Zweifaller Glocken nachzeichnen.



Vermutlich hatte unsere Kirche von Anfang an eine Glocke. Dieselbe war wahrscheinlich im Jahre 1691 schadhaft geworden und musste umgegossen werden. Laut eines Handschreibens, einer Art Quittung, des Glockengießers Bourlet zu Jülich wurde die alte Glocke auf dem Rathaus gewogen, und es fand sich, dass sie das Gewicht von 200 lb. hatte. Die neue Glocke, bedeutend größer als die alte, wog nach dem Guss 374 Pfund.

Entweder muss auch die neue Glocke bald wieder einen Schaden erlitten haben, oder die Gemeinde hat noch zwei andere Glocken dazu angeschafft – genug, es findet sich vom Jahre 1697 schon wieder eine Quittung vor von Christophel Montrier, Stück- und Glockengießer der Stadt Aachen, in welcher er quittiert für zwei Glocken, von denen die eine zu Nideggen, die andere aber zu Zweifall selbst gegossen sei. Im Jahre 1719 ist in einem Protokoll

wieder vom Umgießen einer Glocke die Rede. 1725 verkaufte die Gemeinde 110 Pf. Glockenspeise, die beim Wiedergießen der großen Glocke übrig geblieben war.

Von da an sind über die Glocken keine Nachrichten vorhanden, nur besagen die Inschriften der jetzigen Glocken, dass sie unter Pastor Felderhoff im Jahre 1809 gegossen worden sind. Die Namen der Glockengießer waren L. F. Regnault und Clement Drouet, des Ziseleurs P. Thouvenel.

Die kleinere der beiden Glocken war nach Aussage der ältesten Leute wohl nach mehr als 60 Jahren in Folge dessen, dass damals gebeiert¹ wurde und mit übermäßiger Gewalt auf die Glocke geschlagen worden war, gesprungen.

Bei Gelegenheit des 300jährigen Jubiläums der Gründung der Gemeinde (1875) wurde im Jahre 1876 der Gemeinde

¹ manuelles Anschlagen der Glocken



von Seiner Majestät, dem Kaiser Wilhelm I., ein Geschenk von 900 Mark zur Beschaffung einer neuen Kirchenglocke zuteil.

Der Pfarrer Berninghaus machte dies zur größten Freude der Gemeinde bekannt, welche darauf zwei Verse des Liedes sang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Vom Presbyterium wurde nun beschlossen, dass die neu anzuschaffende Glocke die größte werden sollte, die kleinere gesprungene sollte verkauft und – da die übrig gebliebene noch gute Glocke den Ton *eis* hat – so sollte die neue Glocke das eingestrichene *a* haben. Die neue Glocke wurde bei dem Glockengießer Goussel-Francois in Metz bestellt, der sich erbot, die alte zu übernehmen. Die Glocke wurde nach Lieferung in Stolberg von der Bahn abgeholt und bis zum Tage der Glockenweihe (29. Oktober 1876) bei Kirchmeister R. Reidt zu Neuenhammer niedergesetzt; sie wog 380 Kilo.

Nach der Feier der Glockenweihe wurde die Glocke in dem neu errichteten Glocken-

stuhl unter Leitung des Kirchmeisters aufgehängt. Der neue Glockenstuhl war erforderlich, da der alte zu schwach und auch zu eng für die neue Glocke war. Der Bautechniker Reuter machte die Zeichnung und den Kostenanschlag zu demselben. Derselbe wurde nebst dem Kostenanschlag der Glocke der Königlichen Regierung zu Aachen eingesandt, da nur nach deren Einsicht in die näheren Verhältnisse die Aussicht auf das Geschenk von 900 Mark vorhanden war. Beim Aufhängen der neuen Glocke wurde oberhalb der Orgel im Plafond ein Loch gebrochen. Die Glocke wurde dadurch von der Orgel aus vermittels eines Flasenzuges, der oben im Turm befestigt war, mit leichter Mühe in den Turm geschafft. An Stelle des Loches wurde später eine viereckige Öffnung gemacht, die durch eine Falltür verschlossen ist. Die Öffnung wurde deshalb gelassen, damit, wenn eine der Glocken einmal wieder heruntergebracht werden müsste, solches leicht geschehen könne.





Am Sonntag, dem 1. Juli 1917 läutete die kleine Glocke zum letzten Mal in Anwesenheit der Gemeinde, nachdem der Pfarrer nach der Predigt durch Ansprache und Verlesung eines Gedichtes den Glockenabschied vorbereitet hatte. Am 10. Juli 1917 wurde sie von der Regierung beschlagnahmt und abgeliefert, damit ihr edles Metall für Granaten verwendet würde. Auch ein wehmütiges Opfer für den furchtbaren Krieg!

Am Sonntag, dem 12. November 1922 wurde die von der Gemeinde Boosen (Kreis St. Wendel) gekaufte Ersatzglocke feierlich am Eingang des Ortes unter dem



Geläut der evangelischen und katholischen Kirchenglocken eingeholt. Am Sonntag, dem 19. November 1922 fand die Weihfeier in der Kirche statt, bei welcher der Kirchenchor Stolberg mitwirkte. Daran anschließend eine Nachfeier bei dem Gastwirt Bungenberg. Die Glocke hat den Ton *cis*, ist 222 kg schwer und trägt folgende Inschriften: „Ehre sei Gott in der Höhe“, darunter eine Verzierung, zwei Palmwedel darstellend, auf der anderen Seite: „Allein Gott“, darunter eine Verzierung, Christus am Kreuz darstellend.

Ergänzung: Die zweite Glocke wurde im 2. Weltkrieg eingeschmolzen. Sie konnte erst 1959 ersetzt werden. Eine Sammelaktion unter den Gemeindegliedern brachte fast den ganzen Betrag für eine neue Bronzeglocke zusammen, die bei der Glocken- und Kunstgießerei Rincker in Sinn (Lahn-Dill-Kreis) gegossen wurde. Auch sie wurde unter dem Glockengeläut beider Kirchen abgeholt und in feierlichem Zug zum Gotteshaus geleitet. Am 6. September 1959 beging die Gemeinde den Tag der Glockenweihe (Fotos).

